



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

TUCnetwork

Newsletter für Ehemalige und Freunde der TU Chemnitz
4. Jahrgang | Nr. 15 | September 2020



Bund stellt bis zu 15 Millionen Euro für die Erforschung digitaler Bahntechnologien im Erzgebirge bereit

Die Technische Universität Chemnitz und die Deutsche Bahn AG wollen zukünftig mit Fördermitteln des Bundes Technologien zur Digitalisierung und Automatisierung des Schienenverkehrs unter realen Bedingungen testen. Entlang der von der Erzgebirgsbahn betriebenen Strecke zwischen Annaberg-Buchholz und Schwarzenberg soll dafür das „Digitale Testfeld Bahn“ aufgebaut werden. Dazu stellt Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer fest: „Wir wollen die Menschen weiter und verstärkt von der Bahn überzeugen. Das geht nur mit mehr Digitalisierung – im Zug und auf der Strecke. Im Erzgebirge wollen wir diese Technologien erforschen und testen: von digitaler Leit- und Sicherungstechnik bis hin zu Maßnahmen für besseren Empfang.“ Zur Etablierung einer entsprechenden Forschungsplattform stellt der Bund nach erfolgter Prüfung der haushalts- und beihilferechtlichen Randbedingungen Mittel für Bau- und Anschaffungsmaßnahmen von bis zu 15 Millionen Euro bereit.

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer freut sich über das Bekenntnis und die Unterstützung des Bundes für dieses einzigartige und ambitionierte Projekt. „Hier in Annaberg-Buchholz geht es um praxisnahe Forschung rund um die Mobilität und das Bahnfahren der Zukunft. Das gemeinsame Engagement aller Beteiligten stärkt nicht nur den Innovationsstandort Deutschland, es bringt auch die Wirtschaftsregion Erzgebirge und ganz Sachsen weiter nach vorn“, so Kretschmer.

Im Mittelpunkt des Smart Rail Connectivity Campus (SRCC) der TU Chemnitz steht der Aufbau eines Forschungscampus in Annaberg-Buchholz. In diesem europaweit einzigartigen Modellprojekt sollen hochautomatisiertes Fahren auf Normalspurgleisen der Bahn sowie ökologisches Fahren, insbesondere mit hybriden Antrieben, weiter erforscht und innovative Mobilitätstechnologien zur Zulassung und Markteinführung gebracht werden. Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz, sagt: „Wir freuen uns außerordentlich, mit Unterstützung des Bundes und des Freistaats sowie in enger Kooperation mit der Stadt Annaberg-Buchholz an einer einzigartigen Teststrecke im Erzgebirge Spitzenforschung für den hochautomatisierten und nachhaltigen Bahnverkehr der Zukunft betreiben zu können.“

Weitere Informationen: www.mytuc.org/mxrv

Aus der Universität

Universitätsbibliothek auf Öffnungskurs



Angela Malz, Direktorin der Universitätsbibliothek der TU Chemnitz, erläutert dem sächsischen Finanzminister Hartmut Vorjohann (2.v.r.) im Lesesaal der künftigen Bibliothek die Funktion der Carrels, in denen Literaturrecherchen in abgeschlossener Atmosphäre möglich sein werden.

Es war in den vergangenen Jahren die größte und teuerste Baustelle in Chemnitz: Das denkmalgeschützte Industriegebäude der „Alte Aktienspinnerei“ an der Straße der Nationen wurde seit April 2014 mit viel Liebe zum Detail zur neuen Universitätsbibliothek (UB) für die TU Chemnitz umgebaut. Die Kosten von rund 53 Millionen Euro trägt der Freistaat Sachsen, 13,5 Millionen Euro steuert die Europäische Union als EFRE-Fördermittel bei. Bei einem Ortsbesuch am 30. Juni 2020 zeigte Sachsens Finanzminister Hartmut Vorjohann seine Freude darüber, dass der Freistaat Sachsen eines der bedeutendsten industriegeschichtlichen Bauwerke der Stadt Chemnitz einer neuen Nutzung zuführen kann. Für ihn sei eine zentrale Universitätsbibliothek der elementare Bestandteil des Studierens und Lernens.

Auch Prof. Dr. Maximilian Eibl, Prorektor für Lehre und Internationales der TU Chemnitz, hob die Bedeutung der neuen UB hervor: „Die Bibliothek ist das Herz der Universität, wo das Wissen gespeichert ist, und ein wichtiger Ort der Begegnung.“ „Ziel ist es, die bisher auf drei Standorte verteilte Universitätsbibliothek sowie das Universitätsarchiv an einem Ort unterzubringen, der zudem verkehrstechnisch über das ‚Chemnitzer Modell‘ sehr gut erreichbar sein wird“, fügte Angela Malz, Direktorin der Universitätsbibliothek, hinzu.

Die Universität erhält im sanierten Gebäude ein Lern- und Kommunikationszentrum mit über 700 Arbeitsplätzen für alle Lerngewohnheiten: von stillen Einzelarbeitsplätzen in Lesesaal und Carrels bis zu Plätzen im Lern- und Kommunikationsbereich für Gruppenarbeit. Daneben wird es einen Lesegarten geben. Im Erdgeschoss entsteht ein attraktiver Ort für Veranstaltungen. Anfang Oktober 2020 soll die neue Universitätsbibliothek öffnen.

Einsatz für die Kulturhauptstadt-Bewerbung



Playground für die Kulturhauptstadt-Bewerbung: Studierende der TU trafen sich im Juli mit Akteurinnen und Akteuren des Kulturhauptstadtbüros „Chemnitz 2025“, um gemeinsam weitere Wege der Bewerbung zu diskutieren.

Chemnitz will Kulturhauptstadt Europas 2025 werden. Nach der Abgabe des Bewerbungsbuchs (Bid Book) Ende September 2019 und der erfolgreichen Präsentation vor der europäischen Jury im Dezember 2019 in Berlin stehen nun die finalen und entscheidenden Schritte bevor. Die Stadt muss beim Besuch von Mitgliedern der europäischen Jury im Oktober 2020 in Chemnitz und einer anschließenden Präsentation überzeugen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen nicht nur diverse kreative Projekte innerhalb der Stadt geplant und umgesetzt, sondern auch die Stadtgesellschaft selbst in den Prozess eingebunden und zu Botschafterinnen und Botschaftern des Kulturstandortes und der Kulturregion Chemnitz werden. Dazu gehören auch die Studierenden der TU Chemnitz. Die finale Entscheidung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 fällt im Herbst 2020.

Um die Studierenden in die Bewerbung einzubeziehen und ihre Ideen und Impulse für die Kulturhauptstadt-Bewerbung zu diskutieren, trafen sich u. a. Akteurinnen und Akteure der Kulturhauptstadt-Bewerbung mit Studierenden der TU Chemnitz für ein Juli-Wochenende in der „Spinnerei“ in Chemnitz. Das Treffen stand unter dem Motto „Playground – Wie sieht deine Zukunft in Chemnitz aus?“. In drei dort produzierten Video-Clips geben Studierende Einblick in die Diskussionen, ihre Eindrücke von den kreativen Möglichkeiten in Chemnitz und ihr Erleben der Stadt selbst sowie ihre Wünsche und Ziele mit Blick auf die Kulturhauptstadt-Bewerbung.



Drei Videos sind im YouTube-Kanal der TU Chemnitz unter dem Titel „Road to Kulturhauptstadt 2025 mit TU-Studis“ verfügbar. <https://bit.ly/314J8Pm>

Aus der Universität

Kostenfreie Angebote des Gründernetzwerks SAXEED reichen vom Online-Kurs bis zur individuellen Gründerbetreuung



Die TU Chemnitz bietet mit dem Gründernetzwerk SAXEED allen Hochschulangehörigen ein umfangreiches Unterstützungsangebot auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Bereits seit Anfang 2015 steht dieses Netzwerk auch allen Absolventinnen und Absolventen bis zu zehn Jahre nach Verlassen der Universität kostenfrei zur Verfügung. Wer also zunächst Berufserfahrung gesammelt hat und nun mit dem Gedanken spielt, sich selbstständig zu machen, dem bietet die TU Chemnitz Unterstützung im Gründungsprozess.

Die SAXEED-Angebote reichen von Vorlesungen und Tages- bzw. Halbtages-Kursen bis hin zur individuellen Begleitung von Gründungsvorhaben durch erfahrene Gründerbetreuerinnen und -betreuer. Die Themen der Online-Kurse sind breit gefächert und vermitteln Kenntnisse und praktische Fertigkeiten, u. a. in den Bereichen Businessplanerstellung, Agiles Projektmanagement, Storytelling, Digitales Marketing und Gesprächsführung. Alumni einer der vier Hochschulen in Chemnitz, Freiberg, Mittweida und Zwickau können die SAXEED-Angebote aller vier Hochschulstandorte kostenfrei nutzen. Das neue Kursangebot erscheint im September auf www.saxeed.net. Termine für eine individuelle Betreuung können jederzeit telefonisch vereinbart werden. Informationen und Ansprechpartner finden sich ebenfalls auf dieser Website.



Start-ups gesucht

Die Pressestelle und Crossmedia-Redaktion der TU Chemnitz interessiert sich sehr für Firmen, die durch ehemalige Mitglieder und Angehörige der TU Chemnitz (auch ohne Unterstützung von SAXEED) gegründet wurden – wann und wo auch immer. Kontakt: pressestelle@tu-chemnitz.de

Mit Broschüre des Career Service gelingt der Neuanstrich für die Bewerbung



Marc Stoll vom Career Service gehört zu den Autorinnen und Autoren der Broschüre „Neuanstrich für Deine Bewerbung“.

Wer sich für einen Job oder ein Praktikum bewerben möchte, muss sich oft durch einen Dschungel von Informationen kämpfen, denn das Internet ist voll mit Tipps und Tricks rund um das Thema Bewerbungen. Doch welche Standards sind aktuell? Welcher Mustervorlage kann ich trauen? Und welche Fallstricke muss ich vermeiden, damit meine Bewerbung sehr gut ankommt? Auf all diese Fragen gibt der Career Service der TU Chemnitz Antworten in der neuen Broschüre „Neuanstrich für Deine Bewerbung“.

„Wir haben die gesamten Erfahrungen aus unserer alltäglichen Arbeit im Career Service in den praktischen Leitfaden gepackt. Die Leserinnen und Leser erfahren, wie eine Bewerbung inhaltlich fundiert verfasst werden kann und optisch professionell aussehen sollte. Viele Hintergrundinformationen helfen den Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen, ihre Bewerbungen individuell zu gestalten, um aus der Masse an Bewerbungen hervorstechen und typische Fehler zu vermeiden“, fasst Marc Stoll vom Career Service den Inhalt der 50-seitigen Broschüre zusammen. Seit mehr als zehn Jahren unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Career Service der TU Chemnitz Studierende und Ehemalige beim Übergang ins Berufsleben, etwa mit einem Bewerbungsunterlagencheck. Hunderte Anschreiben und Lebensläufe erhielten so bereits ihren letzten Feinschliff, bevor sie abgesendet wurden. Zudem arbeitet der Career Service erfolgreich mit zahlreichen regionalen und überregionalen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zusammen und kennt deren Anforderungen an eine gelungene Bewerbung – wertvolles Wissen, welches in der Broschüre ausführlich und verständlich aufbereitet wurde.

Die Bewerberbroschüre steht unter www.mytuc.org/bcnn zum Download bereit.

Was macht eigentlich ...

... Hannah Gerold, die an der TU Chemnitz ihren Bachelor in Interkultureller Kommunikation abgeschlossen hat?

Der Wunsch, etwas mit Sprachen zu studieren, brachte Hannah Gerold 2015 nach Chemnitz. „Die Stadt ist klein und überschaubar, man kennt sich“, erklärt sie ihre Studienortwahl. „Mir gefiel, dass die Uni groß genug ist, um frei entscheiden zu können, was zu einem passt – und trotzdem so klein, dass es zu vielen Menschen auf dem Campus ein persönliches Verhältnis gibt.“ Neben ihrem Studium blieb genügend Zeit für persönliches Engagement und Nebenjobs. 2018 gründete sie gemeinsam mit anderen Studierenden die Initiative „F.R.I.E.N.D.S. of TU Chemnitz“. Die Friends haben es sich zum Ziel gemacht, das soziale Leben auf dem Campus zu verbessern und dabei Studierende aus unterschiedlichsten Ländern zusammenzubringen. Außerdem verbrachte Gerold ein Auslandssemester auf Zypern und absolvierte im Anschluss ein Praktikum in der Jugendarbeit bei einer Nichtregierungsorganisation.

Seit Juli 2019 arbeitet sie im Projekt „JMD Respekt Coaches“ des Jugendmigrationsdienst (JMD) der AWO Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH. Als Respekt Coach koordiniert sie Projekte, Workshops und Projektwochen mit externen Trägerinnen und Trägern der politischen Bildung. Außerdem führt sie selbst Projekte zu Themen wie Demokratie, Diskriminierung, soziales Miteinander und Mobbing durch. „Die Arbeit vereint alles, was mir für einen Job wichtig war. Ich kann Projekte koordinieren und selbst durchführen. Zusätzlich steht und setzt sich das Vorhaben für Werte ein, die für mich essentiell sind und für die ich auch als Privatperson stehe.“

Zum Portrait: www.mytuc.org/lzlc



... Ladislav Weber, der einen einzigartigen Doppelmaster an den Technischen Universitäten in Prag und Chemnitz absolviert hat?

Ladislav Weber kam 2017 mit einem Bachelor-Abschluss der Technischen Universität Prag an die TU Chemnitz. Hier wollte er studieren, um Deutsch zu lernen. Außerdem sprach ihn die Spezialisierung auf dem Gebiet der Brennstoffzellantriebe an. „Der entsprechende Forschungsbereich ist an der TU Chemnitz hervorragend aufgestellt“, meint Weber. Der internationale Doppel-Master ist eine Kooperation zwischen verschiedenen Universitäten in Tschechien, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. „Dadurch hatte ich die Möglichkeit, zunächst in Prag grundlegende Kenntnisse zur Fahrzeugkonstruktion und -technologie zu erwerben. Die Vorlesungen waren auf Englisch, ich erhielt aber nebenbei Nachhilfe, um schon ein wenig Deutsch zu lernen. Die Spezialisierung fand dann in Chemnitz statt“, erklärt er.

Auf der Website des Career Service fand Weber dann eine Liste mit Partnerunternehmen, darunter auch seinen heutigen Arbeitgeber Linamar. Dort arbeitet er als Konstruktionsingenieur, entwirft beispielsweise Nockenwellen und Getriebe. Oft sei gar nicht die Theorie das Entscheidende. „Viele Informationen finden wir heutzutage schnell im Internet. Aber die Universität lehrt dich, wie du individuelle Lösungen für ein neues Problem finden kannst. Ich habe einen tollen Job in Sachsen gefunden und bin ein wichtiger Teil meines deutschsprachigen Teams geworden.“ In Zukunft möchte sich Weber beruflich weiterentwickeln und vielleicht sogar einmal eine Führungsposition übernehmen.

Zum Portrait: www.mytuc.org/lzql

IMPRESSUM**Herausgeber**

Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion
Mario Steinebach, verantwortlich
Evamaria Moore, Alumnikoordinatorin
Redaktionsschluss: 17. August 2020

Fotos/Grafiken:

Playground-Video Screenshot, Career Service der
TU Chemnitz, Jacob Müller, SAXEED, privat

Anschrift

Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: +49 371 531-37740 | E-Mail: alumni@tu-chemnitz.de
Schreiben Sie bitte auch an diese Adresse, wenn Sie den Newsletter „TUCnetwork“ nicht mehr erhalten möchten.